

ÄRZTE-PFUSCH?

Aliyah (4) kam mit offenem Bauch zur Welt, kann nur mit Spender-Organen überleben. Mutter und Kind haben jetzt den Doktor verklagt, der die Krankheit nicht erkannt hat



Nach der Geburt: Liebevoll füttert Mutter Jessica ihr Töchterchen Aliyah

Von M. ENGELBERG und D. IMÖHL
Herne/Bottrop - So lächelt der Lebensmuttl Die kleine Aliyah (4) - sie hat 65 Operationen hinter sich, wiegt gerade mal 8 Kilo, ist seit ihrer Geburt ein Pflegefall. Sie ist mehr im Krankenhaus als daheim, sagt aber: „Ich möchte doch so gern nach Hause!“ Es ist eine so tragische Geschichte: Aliyah war noch gar nicht auf der Welt, aber doch schon schwer krank. Sie hatte einen offenen Bauch. Ihre Mutter Jessica Z. (24) erinnert sich: „Mein Arzt erkannte das nicht, hielt den Embryo für einen Jungen und

die Organe auf den Ultraschallfotos für seinen Penis.“ Erst als Jessica mit ihrem zweiten Kind (Ryan, 1) schwanger war, wurde der Plüsch bekannt. Denn ihr neuer Arzt analysierte die alten Bilder richtig, als er ein zweites Drama verhindern wollte. Die Mutter hätte man Aliyahs offenen Bauch früher erkannt, wäre es nicht so schlimm geworden.“ Jetzt hat Aliyah den Mediziner verklagt. Rechtsanwalt Stefan Hermann (40, Marl) ist auf Plüschfälle spezialisiert, vertritt das Kind. „Weil der Fall besonders tragisch ist, fordern wir 60000 Euro

Schmerzensgeld plus Schadenersatz.“ Das ist Aliyahs Leben. Sie hängt ständig am Tropf, hat einen künstlichen Darmausgang, trägt einen Katheter, darf nur eine Stunde am Tag raus zum Spielen. Im September reist sie nach Paris - für die Transplantation von Leber und Darm. Mut-

ter Jessica bewundert die Tapferkeit ihres süßen Töchterchens: „Aliyah ist so frohlich, lacht immer. Sie weiß, daß sie krank ist, versucht aber, das Beste daraus zu machen.“



Aliyah kann es morgens kaum abwarten, bis ihre Mutter sie im Krankenhaus besucht

Auf diesem Ultraschallbild erkannte der Frauenarzt den offenen Bauch nicht
Foto: STEFANO LAURIA/MARCO STEPNIAR



Mit ihrem Kuscheltier „Felix“ fährt Aliyah über die Station 10b des Marien-Hospitals in Herne. Die lebenswichtigen Apparaturen sind ihr ständiger Begleiter



Fall in derselben StraÙe Taxifahrer in Angst

...hausstraße zur Sperrzone. Der Täter (etwa 25, Deutscher, stämmige Figur, dunkelblond) überfiel am frühen Freitag Hans W. (67): „Ich hielt an der Hausnummer 9, da schlug er auf mich ein.“ Das Taxi-Phantom wurde vermutlich verletzt. Hinweise an die Polizei: 0231/1327541.



Dortmunds Taxifahrer haben Angst

Wärm in NRW. Zu heiß, kein Regen!

WE MAKE

CUORE
ab € 7.995*

SIRION